

Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ vom 13.03.1933

„**Sperrung von Warenhäusern.** Am Samstag morgen postierten sich SA-Posten vor den Geschäften Geschwister Knopf und Wohlwert und wehrten den Besuchern den Eintritt. Nach etwa einer Stunde wurden die Posten wieder zurückgezogen. Diese kurze Demonstration war wohl gedacht als ein Protest gegen die steuerliche Bevorzugung der Filialgeschäfte.“

Aus dem „Oberschwäbischen Anzeiger“ vom 3.04.1933

„Der Boykott jüdischer Geschäfte als Abwehrmaßnahme gegen die jüdische Lügenhetze und Gräuelpropaganda im Auslande hat überall im Reich Punkt 10 Uhr vormittags eingesetzt. Vor allen jüdischen Geschäften und vor den Häusern, in denen jüdische Rechtsanwälte und Ärzte wohnen, haben SA- und SS-Leute mit Plakaten Aufstellung genommen, die das Publikum vor dem Besuch dieser Geschäfte warnten. Verschiedentlich wurden Käufer mit Pfuirufen bedroht und photographiert. Im ganzen Reich verlief die Abwehraktion in mustergültiger Ruhe und Disziplin. In zahlreichen Städten hatten die jüdischen Geschäfte ihre Läden überhaupt geschlossen.“

Aus dem „Ravensburger Tagblatt“ vom 12.11.1938

Wohlwert bis zur Arisierung geschlossen Die Nachricht am Mittwochabend, daß das gemeine jüdische Verbrechen in Paris nun doch ein Todesopfer gefordert hat, löste auch in Ravensburg eine ungeheure Empörung in allen Kreisen aus, die sich in der Demolierung der Schaufenster des einzigen, noch jüdischen Geschäftes, des Warenhauses Wohlwert, Luft machte; ebenso kam es zu Aktionen bei anderen Juden in Ravensburg und bei einer Jüdin in Bodnegg. Die männlichen Juden von Ravensburg wurden daraufhin zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Das durch die spontane Volkserhebung demolierte Warenhaus wurde polizeilich geschlossen und wird erst nach Übernahme durch einen Arier wieder eröffnet, eine Maßnahme, die allseits begrüßt wird.

Aus dem „Ravensburger Tagblatt“ vom 3.12.1938

Der letzte jüdische Betrieb aus Ravensburg verschwunden. Wie schon mitgeteilt, ist das jüdische Kaufhaus Wohlwert in deutschen Besitz übergegangen. Das Geschäft wird von einem tücht. Ravensburger Geschäftsmann, Herrn Wilhelm Dietz, weitergeführt und heute neu eröffnet.

Aus dem „Ravensburger Tagblatt“ vom 3.12.1938

Der Erlangersche Hof im Burach ist aus dem Besitz des Juden Erlanger in den Besitz der Stadtverwaltung Ravensburg übergegangen, die schon im vergangenen Jahr ein Teil des Grundstückes für Baugelände erworben hatte.

(© Stadtarchiv Ravensburg)